



Info- und Beteiligungsveranstaltung zum kooperativen Planungsverfahren Entwicklungsbereich Oststadt und Oßweil

Freitag 8.03.2013

17:30 – 19:45 Uhr

Turnhalle der Oststadtschule, Berliner Platz 2

Protokoll

Teilnehmer: Ca. 65 Bürgerinnen und Bürger, EBM Konrad Seigfried, sowie weitere Vertreter der Stadtverwaltung Ludwigsburg

I.) Begrüßung und Einführung

Nach einer Begrüßung und Einführung durch EBM Seigfried informiert Herr Kurt, Fachbereichsleiter Stadtplanung und Vermessung über die Inhalte und den Zeitablauf des Planungsverfahrens.

II.) Marktplatz/Dialogrunde

Im Anschluss gehen die Bürger in vier Gruppen durch den „Marktplatz“. Die Stadtverwaltung stellt hierbei die wesentlichen Inhalte und Zielvorgaben der Auslobungsunterlagen vor. Der Marktplatz gliedert sich in vier Stationen.

An der Station Mobilität informiert Herr Dr. Nestmann und Herr Kurt, das Vielfältige Sportangebot wird durch Herrn Fröhlich und Herrn Seigfried betreut, Attraktives Wohnen von Herrn Burkhardt und Herrn Veselaj, Grün in der Stadt von Frau Flohr und Herrn Großmann. Nach der Kurzvorstellung besteht die Möglichkeit an den Marktständen direkt mit den Experten der Stadtverwaltung in den Dialog zu treten und weitere Anregungen zu der Auslobung anzubringen.

Die eingebrachten Anregungen wurden am Ende der Veranstaltung im Plenum zusammengefasst und sind nachfolgend dargestellt:



Mobilität

Erschließungsnetz

Mehrfache Forderung: Wohnen, Grünanlagen und Sportbereiche getrennt erschließen und an das Hauptverkehrsstraßennetz anbinden.

Einzelmeinung: Mögliche bauliche Arrondierung im Süd-Westen von Oßweil in den Ort hinein anbinden, die Kornwestheimer Straße nicht nach Westen bzw. zur Friedrichstraße durchbinden.

Für die Fuchshofstraße (die heute z.T. als Lkw-Abstellmöglichkeit genutzt wird), wird ein erhöhtes Verkehrsaufkommen befürchtet. Geschwindigkeit senken. Radverkehr stärken.

Zu dem Gesamtkomplex Erschließungsnetz ein Zitat aus dem Auslobungstext, der diese Fragestellung adressiert:

Für die verkehrliche Erschließung des Plangebiets und seine Einbindung in das gesamtstädtische Verkehrsnetz ist eine übersichtliche und adäquate Lösung zu entwickeln, die den zukünftigen Verkehrsströmen Rechnung trägt und die Belastung der bestehenden und angrenzenden Quartiere so gering wie möglich hält.

Für die Waiblinger Straße liegen Untersuchungen zur Verkehrswirksamkeit und zu denkbaren Ausbauvarianten vor, die als Anhang allesamt Teil der Wettbewerbsauslobung darstellt. Sie könnte sowohl als Hauptverkehrsachse ausgebaut werden, aber auch lediglich als untergeordnete Erschließung des Wohn- und Sportparks Ost oder als reine Fußgänger- und Radverkehrsachse. Die verkehrliche Situation muss nun im Hinblick auf mögliche Ausbauvarianten einer „Waiblinger Straße“ oder der Anbindung des Vorhabens des Hockey-Clubs auch angesichts der zügigen Aufsiedlung der Hartenecker Höhe neu beurteilt werden.

Dazu gehören die Abschätzung des Neuverkehrs (nutzungsbezogenes Verkehrsaufkommen), die Überlagerung mit dem vorhandenen Verkehr und Aussagen zur Verkehrsführung sowie ggf. aus Leistungsgründen notwendige Baumaßnahmen wie Knotenpunktaufweitungen. Eine abschließende politische Entscheidung über den Bau der Waiblinger Straße wird erst nach Aufsiedlung der Hartenecker Höhe erfolgen, deshalb erwartet der Auslober Aussagen und Planungen zu verschiedenen möglichen Ausbauvarianten. Das Konzept ist so zu entwickeln, dass eine Umsetzung modular ohne Vorwegnahme des politischen Beschlusses zum Ausbau als Hauptverkehrsachse erfolgen kann.

Rad- und Fußgängerverkehr

Zusätzlich zu den bestehenden Ost-West-Verbindungen den Fuß- und Radverkehr auch in andere Richtungen (z.B. Salonwald) stärken, insbesondere in Nord-Süd-Richtung.

Bestehende gute Radverkehrs - Ost -West-Verbindung für den Radverkehr erhalten und nicht (z.B. durch Waiblinger Straße) durchschneiden.



das Radverkehrskonzept der Stadt Ludwigsburg ist in den Planungen zu berücksichtigen und ggf. auszubauen, dieses sieht sowohl die Stärkung der Ost-West Verbindung, als auch den Ausbau der Nord-Süd Verbindung vor.

Die Friedrichstraße/ L 1140 soll für den Fuß- und Radverkehr überquerbar sein (wichtiger Freiraum für die Anwohner).

generell ist die sinnvolle Verknüpfung und Anbindung des Plangebiets mit der Umgebung Teil der Auslobung, auch am südlichen Rand. Diese Anregung wurde auch im Kontext des Masterplans Grün in der Stadt mehrfach vorgebracht.

Busverkehr

Sport an Busnetz anbinden.

Für den ÖPNV sind neben Vorschlägen zur Linienführung im Bedarfsfall auch bauliche Einrichtungen wie Haltestellen, Wendemöglichkeiten oder Busschleusen zu berücksichtigen.

Sonstiges:

Lärmschutz gegenüber der Friedrichstraße.

Die Fragestellungen zum Thema Lärm sind in den Auslobungsunterlagen aufgenommen.



Vielfältiges Sportangebot

Lärmentwicklung Schallschutz:

Die am häufigsten geäußerte Sorge gilt der Lärmentwicklung und dementsprechend wurden Schallschutzmaßnahmen immer wieder angesprochen.

Um sowohl Verkehrs- als auch Sportlärm zu reduzieren, werden vom Sportpark Ost ausgehend sowohl in nördlicher Richtung (Fuchshofstraße) als auch in östlicher Richtung (Niedersachsenstr., Kornwestheimer Str.) entsprechende Schutzabstände (Grünbereiche) zum Schutz der bestehenden Bebauung gefordert.

Der Umgang mit Lärmschutzmaßnahmen in den Verflechtungsbereichen zwischen Sport sowie bestehender und geplanter Wohnbebauung ist Teil der Auslobung. Neben der technischen Realisierbarkeit sind gestalterisch überzeugende Lösungen zu erarbeiten. Das Verfahren wird von einem Lärmgutachter begleitet, der explizit diese Fragestellung in den Entwürfen untersuchen wird.

Bestehende Wohnbereiche dürfen nicht noch weiter belastet werden.

Dies wird durch höheres Verkehrsaufkommen nach Realisierung des HCL-Bauvorhabens insbes. im Westen Obweils befürchtet.

Die verkehrliche Einbindung des HCL Vorhabens ist im Rahmen eines Gesamtverkehrskonzepts zu erarbeiten. Die verkehrlichen Fragestellungen sind der Grund weshalb die Stadt Ludwigsburg zwingend Verkehrsplaner als Teil der Planerteams fordert.

Standort Sporthalle:

Für die künftige Oststadt-Sporthalle werden alternative Standorte nördlich der Fuchshofstr. vorgeschlagen. Ein Vorschlag sieht die Erweiterung des Schulgeländes nach Norden bis zur Gutenbergstr. und einen Standort zwischen Fuchshofstr. und Gutenbergstr. vor. Folge: Schließung Fuchshofstr.

Der Standort der Oststadthalle südlich der Eishalle ist politisch beschlossen und wurde im Zusammenhang mit der Diskussion und Beschluss des Verfahrens am 12.12.2012 im Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt bekräftigt.

Zur Funktion und Ausprägung der Fuchshofstraße werden im Rahmen des Gesamtkonzepts Aussagen durch die Planerteams erwartet.

Sportpark Ost:

Im Sportpark Ost soll eine Fläche ausgewiesen werden, auf der aktuell eine Dirtbahn angelegt, in Zukunft aber auch andere Trendsportarten angeboten werden können.

Die planerische Einbindung von informellen Sportangeboten ist Teil der Auslobung und soll von den Planerteams bearbeitet werden. Die Anregungen der letztjährigen Veranstaltungen wurden hierbei übernommen.



Das Wegenetz innerhalb des Sportparks soll für den vereinsungebundenen Sport erhalten und nach Möglichkeit ausgebaut werden (Jogging, Walking) und barrierefrei sein.

Auch dies ist in den Auslobungsunterlagen berücksichtigt und Ziel der Stadt Ludwigsburg.

Für den an der Fuchshofstr. wegfallenden Bolzplatz ist entsprechender Ersatz zu schaffen.

Wird in den Konzepten mitgedacht werden.

Der Radweg in der Fuchshofstr. soll in Richtung Osten nach Oßweil hinein verlängert und ausgebaut werden.

siehe Mobilität, das Radverkehrskonzept der Stadt Ludwigsburg ist in den Planungen zu berücksichtigen und ggf. auszubauen.

Mehrfach gewünscht wird eine gefahrlose Überquerungsmöglichkeit der Friedrichstr. für Fußgänger zwischen Ludwigsburg und Oßweil.

siehe Mobilität, generell ist die sinnvolle Verknüpfung und Anbindung des Plangebiets mit der Umgebung Teil der Auslobung, auch am südlichen Rand.



Grün in der Stadt

Erhalt der gewachsenen Grünstrukturen im Sportpark.

Die Auslobung definiert als Aufgabe die Aufnahme und ggf. Weiterentwicklung bestehender Grünstrukturen. Ein weiteres wichtiges Beurteilungskriterium der Wettbewerbsarbeiten wird sicherlich die Vernetzung von Grünstrukturen im und über das Gesamtgebiet sein.

Grünverbindung zwischen den Stadtteilen.

Zitat aus den Auslobungsunterlagen:

„Aufgrund der topographischen Situation sind Grün- und Frischluftverbindungen zwischen den Stadtteilen für das Stadtklima von besonderer Bedeutung. Die genaue Ausprägung und Gestaltung wird durch die Planerteams bearbeitet werden.“

Qualität des Wohngebiets/Wohnumfeldes beachten.

Zitat aus den Auslobungsunterlagen:

„In der Entwicklung der Flächen liegt die Chance, ein außergewöhnliches Quartier mit eigener Identität zu schaffen. Dazu soll eine Leitidee erarbeitet werden, die den Charakter des Ortes in einem integrierten Gesamtkonzept aufgreift und eine Raum- und Identitätsbildung fördert. Es müssen die Nutzungsstrukturen Sport, Grünflächen und Wohnen im Bestand gestärkt und weiterentwickelt werden. Hierbei stellt sich die Aufgabe, eine Vorstellung zu erzeugen, welches das Image des Sportes und des Freiraumes am besten aufgreift und die Funktion als wohnraumnaher, innerstädtischer Erholungsraum fördert.“

Die Beachtung der Qualität des Wohnumfelds und des Bestands ist dabei eindeutig in die Zielformulierung miteinbezogen.

Wenn Flachdächer, dann sollen diese begrünt werden.

Der Masterplan Attraktives Wohnen des Stadtentwicklungskonzepts (SEK) definiert folgendes strategisches Ziel: „Qualität in Wohnungsbau, Wohnumfeld und Infrastruktur machen Ludwigsburg attraktiv, um hier zu leben. Für Neubau und Bestandspflege sind entsprechende städtebauliche, architektonische, energetische und ökologische Niveaus entwickelt und gesichert.“

Die Konkretisierung vor Ort erfolgt über Rahmenpläne und entsprechende Qualitätskriterien. Diese werden nun in der Rahmenplanung entwickelt und definiert.

Luftschneisen entsprechend beibehalten.

siehe oben, Auszug aus dem Auslobungstext im Kontext Grün- und Frischluftverbindung.



Anlegen eines Naturschwimmbeckens am Stadionbad.

Hierbei handelt es sich um eine Anregung die an den Betreiber SWLB weitergegeben werden kann. In den Vertiefungsbereich 1 ist neben dem Berliner Platz auch das Stadionbad einbezogen.

Öffnung des Sportparks Richtung in östliche bzw. süd-östliche Richtung, Verzahnung mit der Landschaft.

Der östliche- und südöstliche angrenzende Bereich könnte Potenziale für eine Weiterentwicklung und Aufwertung des Sportparks und informelle Sportangebote bieten. Dies ist von den Planerteams zu untersuchen.

Radwege erhalten.

siehe Mobilität, das Radverkehrskonzept der Stadt Ludwigsburg ist in den Planungen zu berücksichtigen und ggf. auszubauen.

Stichstraße von L 1140 zur Sportstätte, den Verkehr nicht durch ganz Obweil schleusen.

Diese Lösungsmöglichkeit wird von Seiten der Stadt nicht ausgeschlossen und kann eine der Lösungsmöglichkeiten sein. Eine Konkretisierung im Rahmen eines Gesamtkonzepts erfolgt durch die Planerteams.

Bei der Fuchshofstraße: Grün als Lärmschutz.

Die schalltechnische Untersuchung hat ergeben, dass der maßgebliche Richtwert von 50 dB (A) innerhalb der Ruhezeit ohne Lärmschutzmaßnahmen mit einer freien Schallausbreitung (unter der Annahme, dass die bestehenden Gewächshäuser entfernt werden) im gesamten Plangebiet nicht eingehalten werden kann. Der Umgang, v.a. auch die gestalterische Lösung ist Gegenstand der Wettbewerbsaufgabe, die dargestellte Anregung nennt eine der Lösungsmöglichkeiten.

Grüngürtel mit Bäumen nördlich der Fuchsstraße anlegen.

Die zukünftige Funktion und Gestaltung der Fuchshofstraße wird im Rahmen der Planungen berücksichtigt und entsprechende Vorschläge erarbeitet werden.

Grünachse soll bestehen bleiben.

Die Weiterentwicklung der bestehenden Grünverbindungen ist im Gesamtkonzept vorzusehen.



Attraktives Wohnen

Berücksichtigung des Lärmschutzes für die Bestandsbebauung und geplante Bebauung.

siehe auch Antwort zur Lärmthematik unter Grün in der Stadt

Bestandsbebauung zwischen Schorndorfer Str. und alten Oßweiler Weg soll durch Rahmenplan attraktiver werden. Keine Verschlechterung der Situation.

Der Planungswettbewerb hat auch die gestalterische Aufwertung der Randbereiche des Plangebiets zum Inhalt. Das Gebiet wurde bewusst bis zur Schorndorfer Straße gefasst.

Bei zusätzlichen Wohnflächen muss die künftige Nahversorgung gewährleistet werden. Hier wurde der Wunsch nach kleinteiligen Nahversorgungs- und Einzelhandelsbetrieben geäußert, keinen großflächigen Discounter oder ähnliches.

Die Einzelhandelsschwerpunkte im östlichen Stadtgebiet sind die Westfalenstraße und die Oststraße, diese sollen nicht geschwächt werden. Darum ist großflächiger Einzelhandel im Plangebiet nicht vorgesehen.

Ausbau des Kinderbetreuungsangebotes, insbesondere am Berliner Platz (Vertiefungsbereich 1 – katholischer Kindergarten) Ecke Comburg Str. / Schorndorfer Str. (Vertiefungsbereich 2 – St. Paulus)

Dies ist ausdrücklich in die Zielformulierung der Auslobungsunterlagen übernommen. Zusätzlich ist zu prüfen und vorzuschlagen, wo im Gebiet soziale Infrastruktur untergebracht werden kann.

Ausbau der vorhandenen Spielplatzflächen und Schaffung eines neuen Spielplatzes in zentraler Lage. Genügend Sitzbänke zur Verfügung stellen.

Die Gestaltung von Freiflächen und Spielplätzen ist in die Planungen miteinzubeziehen.

Durch die Planung der Oststadthalle wird ein erhöhter Parkierungsdruck befürchtet und eine Verschlechterung der Wohnsituation, vor allem durch erhöhte Lärmwerte. Hierzu muss die Planung Lösungen liefern.

In städtebaulichen Voruntersuchungen wurden die Grundlagen unter Einbezug der neuen Halle durch die Verwaltung ermittelt. Diese sind Gegenstand der Auslobung und in den Entwürfen zu berücksichtigen.

Welche Dichte? Die städtebauliche Dichte soll sich an der Bestandsbebauung orientieren. Es wurde der Wunsch geäußert Quartiere zu entwickeln, die nicht so dicht sind wie die Hartenecker Höhe.



Zur städtebaulichen Dichte wurden (bislang) keine konkreten Vorgaben gemacht. Ein Beurteilungskriterium im Wettbewerbsverfahren ist der Umgang mit der Bestandsbebauung und deren städtebaulich verträgliche Einbindung an den Rändern des Plangebietes.

Standort Pflegeheim?

Grundstücke für Baugruppen zur Verfügung stellen um breiten sozialen Schichten Wohnraum bieten zu können.

Wohnprogramm „Fair Wohnen“ einführen. Wohnraum für breite soziale Schichten schaffen, vielseitige Wohnformen und vor allem bezahlbaren Wohnraum.

Hier gilt das strategische Ziel des Masterplan Wohnen: Besondere Angebote für Zielgruppen in Neubau- und Bestandsgebieten sorgen für eine nachhaltige, positive demografische Entwicklung.“ Hierzu gehören Angebote für Baugruppen, „Fair Wohnen“, altersgerechte Wohnformen u.ä.

Gesundes Gleichgewicht von Wohnen, Grün in der Stadt und Sportangeboten.

Auszug aus den Auslobungsunterlagen: „Es müssen die Nutzungsstrukturen Sport, Grünflächen und Wohnen im Bestand gestärkt und weiterentwickelt werden. Hierbei stellt sich die Aufgabe, eine Vorstellung zu erzeugen, welches das Image des Sportes und des Freiraumes am besten aufgreift und die Funktion als wohnraumnaher, innerstädtischer Erholungsraum fördert.“

Wunsch nach konkreten Vorschlägen zum Stadtmobiliar aufzeigen. Als Beispiel wurde hier die Beleuchtung genannt.

Konkrete Vorschläge zum Stadtmobiliar werden wenn, dann in dieser Planungsstufe nur für den Vertiefungsbereich des Berliner Platzes diskutiert. Für das gesamte Planungsgebiet ist dies schon zu detailliert und ist sicherlich eine Fragestellung nach der Rahmenplanung.

25.03.2013

Stadtverwaltung Ludwigsburg

Das Protokoll ist auch als pdf-Datei abrufbar unter www.ludwigsburg.de, Rubrik Stadt und Bürger → Stadtentwicklungskonzept